

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

179 (30.6.1911) Drittes Blatt

Bezugpreis:
direkt vom Verlag dien-
stlich für 1.60 ein-
schließlich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich 4.20, abgeh.
am Postschalt. Nr. 1.80,
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktions-Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
Die einbaltige Zeitspalt
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamezeile 40 Pfennig.
Lohnanzeigen billiger.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere
Anzeigen bis spätestens
12 Uhr mittags, kleinere
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

Drittes Blatt Begründet 1803 Freitag, den 30. Juni 1911 108. Jahrgang Nummer 179

Handwerkerangelegenheiten.

Der Entwurf eines Statuts für einen Haftpflicht- und Unfallversicherungsverband der deutschen Handwerks- und Gewerbetreibenden ist dem Kaiserl. Aufsichtsamt für Privatversicherung zur Prüfung überreicht worden. Zwecks Bearbeitung des Arbeitsvertragswesens hat der Deutsche Handwerks- und Gewerbetreibenden die Unterstützung des Kaiserl. Statistischen Amtes erbeten. Das Amt hat sich bereit erklärt, künftig seine Nachweisungen über abgeschlossene Tarifverträge für das Handwerk speziell aufzustellen, um eine größere Vollständigkeit des erstrebten Materials zu erzielen. An den Reichstag ist eine Eingabe zum Gesetzentwurf über den Patentausführungszwang gerichtet worden, worin die Möglichkeit der Patentrücknahme — mit Ausnahme der Zurücknahme für das Ausland — abgelehnt wird. Auf dem diesjährigen in Düsseldorf stattfindenden Kammerstage soll die Rechtsfähigkeit des Kammertages beantragt werden, ferner sollen dort bestimmte Vorschläge für die Regelung der Pensionverhältnisse der Kammerstagsbeamten gemacht werden. Zwecks einheitlicher Regelung der Vorschriften für die handwerkstätigen Frauen soll angestrebt werden, daß die Handwerkerstammern möglichst bald einheitliche Bestimmungen über den Lehrgang von Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Friseurinnen und Photographinnen erlassen und ihnen während einer angemessenen Uebergangszeit auf Grund einheitlicher Bestimmungen und unter Berücksichtigung tatsächlicher vorhandener Fertigkeiten die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erteilen. Eine Erörterung der Frage Beamte und Konsumvereine soll in Düsseldorf noch nicht stattfinden; dem Kammerstage soll vielmehr empfohlen werden, durch Veranstaltung einer Rundfrage weiteres Material zu beschaffen.

Gegen die Entscheidung betr. das „Bismarck-Denkmal“.

Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, werden sich demnächst die Künstlervereinigungen mit der Entscheidung des Bismarck-Denkmal-Ausschusses beschäftigen und in Beratungen eintreten, wie sie sich dazu stellen werden. Man darf annehmen, daß von den genannten Vereinigungen, nämlich dem „Bund Deutscher Architekten“, der „Berliner Bildhauer-Vereinigung“ und dem „Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine“ ein scharfer Protest gegen die Entscheidung ausgeht wird. Die drei Korporationen hatten beantragt, daß nicht nur die preisgekrönten Künstler, sondern auch die in der Allgemeinheit als hervorragend bezeichneten Entwürfe in den engeren Wettbewerb eingezogen werden, und daß vor allen Dingen neue Preisrichter ernannt würden. Die offizielle Geschäftsstelle hatte vor einigen Tagen auch erklärt, daß hauptsächlich in Wiesbaden das wieder gutgemacht werden würde, was von den Preisrichtern verdrängt wurde. Durch die Entscheidung des Ausschusses sind aber nur die von den früheren Preisrichtern gekrönten Entwürfe zum engeren Wettbewerb herangezogen worden, und die alten Preisrichter sind auch weiterhin in Wirklichkeit geblieben. So erscheint eine günstige Erledigung der Angelegenheit aber nicht möglich, da diese Preisrichter ihre Entscheidung im offenen Gegensatz zu der Allgemeinheit gestellt haben und da die anderen guten Entwürfe überhaupt nicht mehr in Frage kommen. Der Protest der Künstlervereinigungen wird sich darum hauptsächlich gegen diese beiden Punkte richten. Um ähnlichen Mißgeschickungen bei Wettbewerben um Denkmäler usw. vorzubeugen, hat nun der „Bund deutscher Architekten“ eine „Denkschrift zur Reform der Wettbewerbsgrundzüge“ ausgearbeitet, durch die die bisherigen Maßnahmen bei Wettbewerben eine umfassende Aenderung erfahren. Auf Anregung des Bundes haben nun folgende Vereine, die „Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft“, der „Verband“, der „Kunstgewerbe-Verein“, die „Bildhauervereinigungen“ und die „Architekten- und Ingenieurvereine“ eine Tagung veranstaltet, um über die Denkschrift zu beraten. Die Vereine sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Besserung des Wettbewerbswesens einmal durch die neue Form der Grundzüge und zweitens durch die Schaffung einer vorgeschlagenen „Beratungsstelle für Wettbewerbswesen“, die von dem allgemeinen Vertrauen der Kunstförperchaften getragen wird, erreicht werden kann. Man darf annehmen, daß die Schaffung einer solchen Beratungsstelle demnächst erfolgen wird.

Tagung des badischen Predigervereins.

d. Karlsruhe, 28. Juni. Einem alten Herkommen entsprechend, wurde am Dienstag, 27. Mittwoch, 28. Juni, die 47. Tagung des badischen wissenschaftlichen Predigervereins wieder in Karlsruhe, und zwar im oberen Saale des „Krokolid“ abgehalten. Da die angelegten Vorträge allgemeines Interesse erweckten, war die Beteiligung auch entsprechend groß. Am ersten Sitzungstage sprach nach vorausgegangenem Vortrag des Gesamtpräsidenten Pfarrer G. H. von Wolfenweiler über die kirchliche Heimatpflege und ihre Bedeutung für die Erhaltung und Förderung des christlichen Volkslebens. Ausgehend von dem Wert des Heimatgutes kam er auf die Gefahren zu sprechen, die es gerade in der Gegenwart bedrohen und die geeignet sind, auch in religiös-sittlicher Beziehung vielen Schaden zu bringen. Da hat nun die

Kirche einzusehen, die ja mit unserem Volksleben fest verbunden ist. Ihre Pflicht ist es, das, was an Heimatgut unseres Volkes vorhanden ist, zu bewahren und zu pflegen. Vor allem kommen in Betracht Volkslied, Sage, Mundart, das Bauernhaus und seine Einrichtung, Kirche, Friedhof, Gemeinde und Pfarratten etc. Um diesen Zweck zu erreichen, muß die Predigt eine richtige „Dorfpredigt“ sein. Ferner wäre im Religionsunterricht und in der Christenlehre mehr Rücksicht zu nehmen auf die Tätigkeit der Landleute, die im Dorf ja alle vor Augen haben, sowie auf die umgebende Natur. Auch die Seelsorge soll volkstümlichen Charakter zeigen, denn gerade durch sie kommt man den Erwählten nahe. Wenn man den Sach aufstellen kann, daß die Geistlichen die beruflichen Träger der kirchlichen Heimatpflege seien, so heißt das nicht, daß dies zu den Obliegenheiten ihres Amtes gehöre. Es ist vor allem an die gedacht, die einen offenen Sinn und ein warmes Herz für das im Volke vorhandene Heimatgut besitzen. Aber es ist zu hoffen, daß alle Pfarrer eine Pflicht aus diesen Betrachtungen machen. Ihre Mitarbeiter sollen auch auf diesem Gebiete die Kirchengläubigen sein. Ebenso mögen die Synoden diesen Fragen mehr Aufmerksamkeit schenken. Auch wäre es zu begrüßen, wenn die angehenden Theologen in den praktisch-theologischen Seminaren der Universitäten Anleitung zur Arbeit am Heimatgut unseres Volkes bekämen. Gewinn haben davon der einzelne und die Gesamtheit. Dem Pfarrer ist mehr wie früher die Möglichkeit gegeben, seine ihm anvertraute Gemeinde gründlich kennen zu lernen und in ihren Vorzügen und Fehlern richtig zu beurteilen. Er wird dann an sich selbst erfahren, wie solche Arbeit ihn bewahrt vor Egoismus und Unzufriedenheit mit seinem Amt. Das kommt dann der gesamten evangelischen Kirche zugute. Die Palme des Friedens wird ihr aus dem Heiligum der Volksseele erwachsen. Hofprediger Fischer, der Vorstand des Vereins und Leiter der Verhandlungen, sprach Pfarrer G. H. von Wolfenweiler Dank für sein interessantes Referat aus und eröffnete die Diskussion, an der sich verschiedene Herren beteiligten. Darauf wurden die Verhandlungen des ersten Tages geschlossen und die Mitglieder brachten den Abend im gemütlichen Beisein im Verfallungslokal zu.

—d. Karlsruhe, 28. Juni. Um 9 Uhr wurde heute vormittag die Tagung des wissenschaftlichen Predigervereins wieder eröffnet. In großer Anzahl hatten sich die Mitglieder eingestellt. Ferner beehren den Verein durch ihre Anwesenheit der Präsident des evang. Oberkirchenrat, Geheimrat Dr. Heiberg, Erz. Prälat Schmittner und einige Oberkirchenräte, sowie die Geh. Kirchenräte v. Schubert, Weiß und Trösch und Professor Beer von der theologischen Fakultät in Heidelberg. Hofprediger Fischer-Karlsruhe begrüßte als Vorsitzender, gedachte der Toten, zu deren Gedächtnis man sich von den Sitten erhob, und erteilte Professor Dr. Bauer-Heidelberg das Wort zu seinem Vortrag über „Agendenreformen der neueren Zeit“. In überaus fesselnder Weise behandelte dieser die Hauptgesichtspunkte dieses Problems und betonte, daß die Herstellung eines neuen Kirchenbuchs in der Gegenwart ohne die vielen Schwierigkeiten vonstatten gehe, die sie in früheren Zeiten erfuhren. Man habe inzwischen auch vieles neu gelernt und praktisch erprobt, so daß es keine Kulturstheorie mehr ohne Geschichte des Kultus geben könne. Immerhin darf nicht behauptet werden, daß es jetzt einfach sei, eine neue Agende zu schaffen. Wir müssen mit zwei Gegenständen rechnen. Der eine besteht zwischen Gegenwart und Geschichte, der andere zwischen Individualismus, der nach eigenem Gutdünken handelt, und dem Recht der Gesamtheit. Es wird uns das Problem gestellt: Wie kann man historisches und Gegenwärtiges, sowie das Recht des einzelnen und das der Gemeinschaft in harmonischer Einlage bringen? Von badischen Pfarrern ist in Zeit- und Schriftartikeln gemüht worden, unsere Agende soll vertieft und bereichert werden, und es ist zu hoffen, daß noch recht viele ihre Erfahrungen und Wünsche aussprechen. Auf dem Gebiete des künftigen Gebets sind die Schwierigkeiten jedoch erheblicher. Es gilt den Bedürfnissen des Liturgikers wie denen der Gemeinde Rechnung zu tragen. Das freie Gebet, dem manche das Wort reden, gibt auch zu Bedenken Anlaß; dieselben Gedankenreihen können sich wiederholen, und auch die Form wird Einbuße erfahren. Auch wünscht die Gemeinde mehr das liturgisch-fürzierte Gebet als freie Gebete. Unser evangelischer Gottesdienst beruht auf dem Gemeinschaftsgefühl, was andere religiös erlebt haben, müssen wir nachleben. Die Eigentümlichkeiten unserer Landeskirche sollen bei der Reform des Kirchenbuchs beibehalten werden, die Stellung des Geistlichen zur Agende ist, wie diese selber sagt, nicht kläglich oder willkürlich, sondern frei. Mit großem Interesse lauschten die Anwesenden dem gediegenden Vortrag und spendeten lauten Beifall. Der zweite Redner war Pfarrer Dr. Frommel-Heidelberg, der sich zum Thema das „Religiöse in der modernen Epik“ gewandt hatte. In großen Zügen gab er einen Überblick über die religiöse Epik etwa von Klopstock an bis zu den modernen Dichtern und zeigte, wie die Religion allmählich von ihrer früheren Hochstellung zur subjektiven Angelegenheit geworden ist. Klopstock ist der Schöpfer einer neuen Irtischen Sprache, Goethe gelangte, wie z. B. seine Elegie aus Marienbad zeigt, zur Bereicherung des literarischen. Von großer Bedeutung sind die Gedichte der Romantiker, über sie sind die Modernen nicht hinausgekommen. Heine hat die Romantik zu Tode getroffen. Wertvolle religiöse Dichtungen verdanken wir Mörike und Annette von Droste-Hülshoff. Weniger hervorragend ist Storm, auch der Dichter der weidverbreiteten „Palmbblätter“, Gerot, besitzt nur nähe Originalität und verleiht auch in der Poesie den Kanzelredner nicht. Von der Romantik kam man wieder ab und pflegte eine Talmitunst. Mehr zur Religion wandten sich R. Wagner und Nijtsche. Auch

der Naturalismus half der Talmitunst den Boden zu entziehen. R. Dehmel kann ohne Mysterium nicht auskommen, aber seine Religion kennt keinen Gott. Besonders eingehend beschäftigte sich der Redner ferner mit Rilke, der dem Pantheismus zuneigt, Stephan George, der die künstlerische Menschenseele schätzt und mit den mehr religiös gerichteten Dichtern Ferd. Chr. Meyer, Schönaich-Carolath, Schüler und dem Pfarrer Philippi und präzierte zum Schluß kurz sein Urteil über die zwei Strömungen, in die sich heute die starke Flutwelle moderner Epik teilt. Der künstlerisch sein abgelebte Vortrag, dessen voller Genuss wohl etwas beeinträchtigt wurde, hinterließ einen starken Eindruck und rief rauschenden Beifall hervor. Auf eine Aussprache mußte verzichtet werden, weil die zu Gebote stehende Zeit verflohen war. Hofprediger Fischer gab dem Dank der Anwesenden bereiten Ausdruck und freute sich mitteilen zu können, daß Pfarrer Dr. Frommel bei der Erziehung für den verstorbenen Kirchenrat Dr. König mit allen abgegebenen Stimmen gewählt worden sei. Durch Akklamation wurden die auscheidenden Ausschussmitglieder Professor Grümacher-Heidelberg, Kirchenrat a. D. Dr. Fischer-Karlsruhe, Hofprediger Fischer-Karlsruhe, Stadtpfarrer Karl-Taubertshofheim und Oberkirchenrat Mayer-Karlsruhe wiedergewählt. Mit den üblichen Dankesworten wurde die Tagung geschlossen und dann ein gemeinsames Mittagessen eingenommen. Die Hauptversammlung des nächsten Jahres wird wieder in Karlsruhe stattfinden.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.

„Die Fledermaus“

von Strauß, die nun schon durch die ganze Welt geflogen ist, erschien auch diesmal wieder im Spielplan. Wenn man von dem Besuch auf das Werk schließen wollte, so müßte es das traurigste Machwerk sein, das geschaffen wurde. Aber sich über die musikalische Qualität einer Operette auszusprechen, der man den Titel „Königin der Operetten“ beigelegt hat, erscheint überflüssig. Und darum kein Wort darüber. Da bei der modernen Operette der Text so gut wie nichts, Musik und harte Darstellung aber alles entscheiden, haben wir uns nur an diese letztere zu halten. Und da kann man sagen, daß bei der Wiedergabe so etwas wie ein Operettensitt getroffen wurde. Diesen zu pflegen, soll ja nicht Aufgabe unseres Kunstinstituts sein; denn schon die Ausführung an sich bedeutet eine Konzeption, die man einem Strauß ja wohl auch bringen kann. Mit Vergnügen konnte man feststellen, daß Herr Busbard als Eisenstein so lebendig war wie nur möglich. Frau Kallensee (Rosaline) brachte ebenfalls eine gute Dosis Humor mit. Mit dem Franz des Herrn Roth kann man zufrieden sein. Den gelangweilten Prinzen Dröbisch sang Frau Lerch recht ansprechend, ohne jedoch besonders hervorzutreten. Der Alfred des Herrn Siwert war nur gefänglich einwandfrei. Recht launig hatte Herr Gorkom seinen Dr. Falke angelegt. Als Adele entzückte Frau Wärmersperger gefänglich und darstellerisch. Herr Kempf darf seinen Froch als eine seiner besten Rollen anführen. Die kleine schwierige Partie des Blind bewältigte Herr Erl recht natürlich. Das Orchester gab sich unter Herrn Reichwein's anfeuernder Leitung viel Mühe, verlorene Mühe; denn das leere Haus ließ keinen reinen Genuss aufkommen. Schade!

Spielplan des Groß. Hoftheaters.

Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwank in 4 Akten von Blumenthal-Kadelburg. 1/8 bis gegen 1/11.

Samstag, 1. Juli. 38. Vorst. auf Ab. Kleine Preise. „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-parantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. 1/8 bis gegen 1/11. Allgemeiner Bortortakt von Dienstag, den 27. Juni, vormittags 9 Uhr, an.

Sonntag, 2. Juli. A. 71. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß. 1/7—11.

Entrittspreise:

am 2. Juli Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrf. 1. Abt. 6 M., am 30. Juni Balkon 1. Abteilung 5 M., Sperrf. 1. Abt. 4 M.;

am 1. Juli Balkon 1. Abt. 4 M., Sperrf. 1. Abt. 3 M.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 30. Juni 1911.

71. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (große Abonnementskarten).

Die Großstadtluft.

Schwank in vier Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Otto Kienischer.

Personen:

Martin Schröder, Fabrikant	Karl Dapper.
Sabine, seine Tochter	Minne Müller.
Balter Lens, Rechtsanwält.	Fritz Herz.
Antonie, seine Frau	Else Noorman.
Bernhard Gemppe, ihr Cousin	Karl Köstlin.
Fritz Henning, Ingenieur	Hugo Höder.
Dr. Grunius	W. Wasserfmann.
Fräulein Grunius	Margarete Pir.
Rektor Amsteb	Wilhelm Kempf.
Karl Rector Amsteb	Christ. Friebein.
Marthe, Dienstmädchen bei Schröder	Maria Genter.
Ein Tapezierer	Ludwig Schneider.
Ein Diener	Herrn. Benedict.

Ort der Handlung: Berlin und Ludwigswalde.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 3. Akte eine Pause von 10 Minuten.
Anfang: 1/8 Uhr. Ende: nach 10 Uhr.
Kaffe-Eröffnung: 7 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: 1. Abteilung 5 M., Sperrf. 1. Abteilung 4 M. — usw.

Stadtgarten-Theater.

Am Samstag, den 1. Juli geht als Eröffnungsvorstellung „Der Graf von Luzemburg“, Operette in 3 Akten von W. Willmann und Robert Bodanzky, Musik von Franz Lehár in Szene. Als Juliette Vermout wird Fräulein Kurt vom Stadttheater in Graz zum ersten Male vor das hiesige Publikum treten. Die Vertreter der übrigen Rollen, die Damen: Richter und Schwarz, sowie die Herren: Becker, Herold und Barbeck sind die gleichen geblieben wie im vorigen Jahre und hier auf das vorteilhafteste bekannt. Sonntag, den 2. Juli gelangt im Stadtgarten-Theater „Die Dollarprinzessin“, Operette in 3 Akten von W. Willner und F. Grünbaum, Musik von Leo Fall zur Aufführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Kurt, Richter und Schwarz, der Herren: Becker, Großmann, Herold und Richter. Als Olga Labinska wird sich Fräulein Rita Arndt vom Reuen Operetten-Theater in Berlin und als Hans Herr Adolf Karnbach vom Stadttheater in Metz vorstellen. Gleichzeitig wollen wir nicht veräumen, nochmals auf die Eröffnungsvorstellung „Der Graf von Luzemburg“ aufmerksam zu machen.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 1. Freitag, den 30. Juni 1911, vormittags 9 Uhr.

1. Heisenstein, Moritz, Zollbediensteter aus Reuentrich (Schweiz), wegen Urkundenfälschung. 2. Sänger, Johanna, Dienstmagd aus Neuenburg (Amt Müllheim), wegen schweren Diebstahls. 3. Bähr, August, Hausburche aus Karlsruhe, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung. 4. Weiz, Friedrich, Schmied aus Detheim, wegen Stillschleissverbrechens. 5. Hoffstadt, Heinrich, Ehefrau, Maria Johanna geb. Kammerer aus Heidelberg, wegen Uebertretung des Stellenvermittlungsgesetzes. 6. Lieger, Franz, Reisender aus Karlsruhe, wegen Uebertretung des § 60 R.St.G.B.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Samstag, den 1. Juli 1911, vormittags 9 Uhr.

1. Rüdert, Leopold Ferdinand Robert, Geschäftsführer aus Karlsruhe, wegen Beleidigung. 2. Herr, Anton, Landwirt aus Sandweier, wegen Beleidigung und Uebertretung nach § 121 R.St.G.B. 3. Löwenich, Heinrich, Kaufmann aus Frechna, wegen Betrugs. 4. Buchmüller, August, von Durmersheim, wegen schweren Diebstahls. 5. Rüdert, Leopold Ferdinand Robert, Geschäftsführer aus Karlsruhe, wegen Uebertretung des § 360 Ziffer 11 R.St.G.B. 6. Peh, Theodor, Landwirt von Sandweier, wegen Tierquälerei.

× Karlsruhe, 27. Juni. Sitzung der Strafkammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hapner.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht waren beschuldigt der Maurer Albrecht Kapp aus Hofmann, der Kaufmann Karl Heilmann aus Rottenburg, Adolf Christian Schmied aus Malslingen, der Kaufmann August Kündele aus Remart, Arthur Koch aus Forzheim, der Schuhmacher Alfred Reutter aus Forzheim, der Fasser Adolf Kölle aus Forzheim, Hugo Philipp Kegelman aus Forzheim und Gabriel Ziegler aus Biffingen. Von den Angeklagten war niemand erschienen. Mit Ausnahme des Kündele wurden die Angeklagten zu je 150 Mark Geldstrafe verurteilt, an deren Stelle im Falle der Unbebringlichkeit eine Gefängnisstrafe von je 6 Wochen tritt. Den Kündele sprach das Gericht frei, weil bezüglich dieses Angeklagten eine urkundliche Bestätigung vorlag, nach der er sich der Feststellung unterzogen hatte.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den Goldarbeiter Robert Eugen Burt aus Stuttgart, wohnhaft in Forzheim, wegen Abtreibung zur Verhandlung. Wie aus der Beweisaufnahme hervorging, verabreichte der Angeklagte am 12. April in seiner Wohnung einer Ehefrau ein Mittel zur Erreichung der Abtreibung. Die Handlungsweise des Burt hatte schwere Folgen, denn die Frau starb noch in der Wohnung des Angeklagten. Dieser erstatte von dem verhängnisvollen Vorfall der Staatsanwaltschaft selbst Anzeige. In der Voruntersuchung und heute war Burt geständig. Zu seiner Entschuldigung machte er geltend, daß er sich erst auf langes Drängen und wiederholtes Bitten der Frau, die infolge der Krankheit ihres Mannes sich in einer Notlage befunden, in die Sache eingelassen habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Beihilfe zur verübten Abtreibung unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Der Tagelöhner Friedrich Hölle aus Ernstsmühl mußte sich wegen Diebstahls im Rückfall, Unterschlagung, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Ruhestörung verantworten. Der Angeklagte, der sich neben anderer Beschäftigung, die ihm gerade gefällt, auch mit dem Hundehandel befaßt, hatte am 19. März in der westlichen Karl-Friedrichstraße einen dem Wirte Ruhn in Forzheim gehörenden Hund an sich gelockt, mit nach Birtenfeld genommen und dort für 3 M. verkauft. Zu später Abendstunde lehrte Hölle nach Forzheim zurück. In einer Strafe sah er den Hund des Fuhrunternehmers Ansel. Er verlor es, aus diesem Tier an sich zu locken. Anderen Tages verkaufte er den Hund nach Huchenfeld. Noch eine andere Hundesache bildete Gegenstand der Anklage. Von dem Metzgermeister Konnenmann in Dillweissenstein hatte Hölle anfangs April dessen Hund im Werte von 25 M. und 25 M. erhalten, um dafür einen anderen Hund, den Konnenmann sich erwerben wollte, einzutauschen. Den ihm erteilten Auftrag erledigte der Angeklagte dadurch, daß er die 25 M. in Briefkasten verbrachte u. den Hund für 13 M. verkaufte, um dann auch dieses Geld für sich zu verbrauchen. Der übrigen, ihm zur Last gelegten Vergehen hatte Hölle sich dadurch schuldig gemacht, daß er in der Nacht vom 3. auf 4. April unter Lärmen und Schreien

Die Wirkung der Sommerfrische

wird nur zu oft dadurch beeinträchtigt, daß Lebensgewohnheiten, die uns unsere Häuslichkeit bietet, schwer und zum Schaden für das Allgemeinbefinden vermehrt werden. Hierzu gehört besonders die Form des ersten Frühstücks; ein frühes Ei, eine Scheibe appetitlichen Schintens, schönes Gebäck und gute Butter erhält man meist an Ort und Stelle. Aber erst ein die Geschmacksnerven befriedigender Trunk

erhöht

die Bekömmlichkeit der Speisen und deshalb das Wohlbehagen in einer für den ganzen Tag anhaltenden Weise. Ein unbelömmliches Frühstück dagegen beeinträchtigt die Tagesstimmung und daher ist auch hier „der Morgen des Tages Vater“. Dies müssen sich vor allem die Millionen Reichardt-Freunde vor Augen halten. Nicht überall wird in der Sommerfrische der Hauswirt in der Lage sein, hierin die Wünsche der Gäste zu erfüllen. Dann bleibt nur Selbsthilfe übrig. An alle unsere Freunde ergeht daher im ureigensten Interesse die Mahnung: sorgt dafür, daß auch in der Sommerfrische auch

Reichardt-Kakao

nicht fehlt und nehmt ihn, wenn nötig, von Hause mit! Verkauf zu Fabrikpreisen in eigenen Fabrik-Filialen, in

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 193/95, Fernsprecher 2057.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.

Gegründet 1900.

Inhaber: **Eberhard Meyer**,
konzessionierter Kammerjäger,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterre.
Telephon 2977 (Anruf Söller.)

Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer
unter weitgehendster Garantie.



Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt grosse Auswahl
Friedrich Blos = Saison-Neuheiten =
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie **Spazier-Stöcke**
Kaiserstrasse 104, Herrstr.-Ecke, in verschiedenen Natur-Hölzern mit
echten Silber-Auflagen u. Stahlgriffen.
Fernsprecher Nr. 218

Am 1., 2. und 3. Juli großes

Preisregeln

im **Gottesauer Schloßchen**, Durlacher Alee.
10 wertvolle Preise.

Die Preise sind im Zigarrengeschäft **Landmesser**, Kaiserstr. 22, ausgestellt.

6pferdiger, liegender

Deutzer Gasmotor,

vorzüglich erhalten, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Herren- u. Knaben-Anzüge

in den neuesten Façons,
vielen Farben u. Stoffarten
empfiehlt in großer Auswahl

L. Gretz, Schneidermeister, **Marienstrasse 27.**

Unter

Inventory-Verkauf

beginnt morgen

Samstag, den 1. Juli

Wir bringen aus allen Abteilungen
unseres Lagers Warenposten mit
außerordentlich ermäßigten Preisen
und bieten damit Gelegenheit zu
sehr vorteilhaften Einkäufen
für die Sommer- und Reise-Saison.

Spezial-Angebot folgt in der Sonntags-Nummer dieses Blattes.

Gebr. Ettlinger
Hoflieferanten.



Empfehle Freitag früh lebendfrisch eintreffend:

Blaufelchen

per Stück von 70 Pfg. an,
holl. Angel-Schellfische,
Kabeljau, Merlan,
Rotzungen,
ff. Zäpfelander.

G. Pfefferle,

Erbsengrabenstr. 23. Telephon 1415.

Schwämme

Wasch-
und Frotter-Artikel

empfiehlt

in neuer Sendung und
großer Auswahl

Luise Wolf w.w.

& Karl-Friedrichstrasse 4.
Niederlage der Fabrikate
von F. WOLFF & Sohn.

Sonder-Verkauf

in

Touristen-Hüten

sowie federleichten und wetterfesten

Reise- u. Loden-Hüten

Neueste Formen. Enorme Auswahl.

In Anbetracht der Qualitäten
aussergewöhnlich billige Preise.

„Halali“

Eleganter, federleichter Herrenhut
für Reise und Sport.

Grösste Auswahl in Formen u. Farben.

Wetterfeste Lodenhüte

Wurzelsepp Mk. 3.—
Sturmhaube Mk. 3.—
Feldberg Mk. 3.25
Belchen Mk. 3.50
Wettertrotzer Mk. 4.—

Leichte Touristenhüte

Echo Mk. 2.50
Panabast Mk. 2.75
Element Mk. 3.—
Stormproof Mk. 3.50
Ulster Mk. 4.50

Einfachere Hüte schon von Mk. 1.75 an.

Ferner vorzügliche Qualitäten in echt österreichischen Loden.

Wilh. Bauer

84 Kaiserstrasse 84.

Spezial-Ausstellung in Reise- und Loden-Hüten.

Mein

Saison-Räumungs-Ausverkauf

beginnt **Samstag, den 1. Juli a. c.** und umfaßt mein gesamtes Warenlager ohne Ausnahme.

Um meine großen Lagervorräte vollständig zu räumen, werden diese zu **ganz außergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben, so daß meine Angebote von keiner Seite übertroffen werden dürften, umso mehr nicht, als die Auswahl in den einzelnen Genres heute noch konkurrenzlos groß ist.

Die gesamten Warenvorräte sind im Preise

25% bis 75% herabgesetzt

Ich habe aus meinem Lager einen größeren Posten Ware aussortiert, welche zum Teil in der Anslage und am Lager gelitten haben; diese sind im Preise bis **75 Prozent** heruntergezeichnet. Um jeden Irrtum zu vermeiden, habe ich die aussortierten Waren extra auf Ständern sortiert und auf den Etiketten neben dem früheren den jetzigen Preis mit Blaustift vermerkt, während diejenigen Waren, welche nicht heruntergezeichnet sind, mit folgenden Prozents abgeben werden:

25% bis 50%

im Preise herabgesetzt sind sämtliche **Kostüme, Paletots** in schwarz und farbig, **Frauenmäntel, Frauencapes, Kimonos, engl. Paletots, Taillenkleider** und **Blusen** in Wollstoff und Seide, **Spitzencaques** und **Paletots**.

20% bis 30%

im Preise herabgesetzt sind sämtliche **Reisemäntel** in wasserdichten Stoffen, **Lodenmäntel** und **Capes**, **Staubmäntel**, **Roßseidenmäntel** und **Kostüme**, **Kostümröcke**, sämtliche **Waschkonfektion**, **Baistblusen**, **Batistkleider**, **Leinen-Kleider** und **Kostüme**, **Unterröcke**, **Morgenröcke**, **Matinees**, **Kindermäntel** und **-Kleider**.

Unter diesen Waren befinden sich auch solche für **starke und ganz starke Damen**.
Auf diese herabgesetzten Preise werden noch **Rabattmarken** abgegeben.

Extra Serien-Angebot!

Ein Posten **hochelegante Gesellschafts-Kleider** Serie I **75** Mark netto. Serie II **95** Mark netto. Frühere Preise bis **450** Mark

Ein Posten **hochelegante Abend-Mäntel**, prima Tuch, aparte, chice Façons **33 1/3 %** Rabatt.

Aenderungen werden berechnet.

Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

Verkauf nur gegen sofortige Kasse.

Bitte beachten Sie meine sieben grossen Schaufenster-Auslagen.

E. Neu Nachfolger

Inhaber **S. Michel-Bösen**
Kaiserstrasse 74.

Grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.

Heute abend
1/29 Uhr
im Vereins-
lokal zum
„Löwenrachen“
Monats-
versammlung.

Unter dem Protektorat
Sr. Durchlaucht des Fürsten
zu Wittgenstein.
Freunde und Interessenten will-
kommen.
Zu zahlreichem Besuche ladetein
der Vorstand.

Karlsruher
Turngemeinde 1861

Gut  Heil!

Zu der anlässlich unseres
50 jährigen Stiftungs-Festes
erfolgenden
Schmückung der Gräber
verstorbenen Mitglieder
sammeln sich die Teilnehmer
Samstag, den 1. Juli, vor-
mittags 11 Uhr, beim Fried-
hofeingang. Zu zahlreicher
Teilnahme ladet höf. ein.
Der Turnrat.

Der Inventur-Ausverkauf

der Firma

Paul Roder Wäscheausstattungs-Geschäft

Kaiserstrasse 136

Kaiserstrasse 136

dauert noch bis **Samstag den 1. Juli.**

Während des Inventur-Ausverkaufs gewähre ich bei Barzahlung

doppelte Rabattmarken gleich 10%

auf meine sämtlichen Waren.

Eine Partie zurückgesetzte Sachen werden zum **Selbstkostenpreis** abgegeben.

Bernbach  **Gasthaus und Pension**
bei Herrenalbf. „Zum Grünen Baum“
Eigent.: M. Lutz Witwe.

Pensionspreis Mk. 3.— bis 4.—. Tel. Nr. 2. Bad im Haus. Eigene Metzgerei.

Frachtbriefe  **sämtliche Sorten**
stets vorrätig in der
C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H.

Turngesellschaft
Karlsruhe.

Gut  Heil!

Heute abend 1/29 Uhr Schluß-
probe für das Gaurturnfest in der
Turnhalle des Realgymnasiums.
Pünktliches Erscheinen der Teil-
nehmer. Sämtliche Mitglieder,
auch die der Damenabteilungen,
sind hierzu freundlichst einge-
laden. Nach dem Turnen Be-
sprechung im Vereinslokal „Alte
Brauerel Kammerer“.

Der Turnrat.

Frisier-Salon

W. Schmitt,
Ritterstrasse 10/12
(neben Hotel Erbprinz).

Separater Damen-Salon.

Kopfwaschen

neueste Apparate, sorgfältige Bedienung.

Anfertigung sämtlicher

Haar-Ersatzteile.

Grosses Lager in Parfümerien.

Manicure  **Modernes**
Hauspflege.

Voranzeige!

Hiermit mache ich meinen werten Kunden und einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass mein

Saison-Räumungs-Verkauf

Samstag, den 1. Juli beginnt

und bietet derselbe **ganz außergewöhnliche Vorteile.**
Beachten Sie bitte **morgen** mein **Extra-Angebot.**

H. Feibelmann.

Kaiserstraße 175
1. Etage
im Konfektionshause von
Hirt & Sick Nachfolger

Verkauf an
Wiederverkäufer
ausgeschlossen.

Kaiserstraße 175
1. Etage
im Konfektionshause von
Hirt & Sick Nachfolger.

Verkauf an
Wiederverkäufer
ausgeschlossen.